

Digitale Chancen und Trends

Autor(en): **Novotný, Radomir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **107 (2016)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-857184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Digitale Chancen und Trends

42. Asut-Seminar, 16. Juni 2016 im Kursaal Bern

Das Interesse an der Digitalisierung wächst. Davon zeugt auch der Besucherzuwachs beim Asut-Seminar: Rund 900 Teilnehmende – über 100 mehr als im Vorjahr – trafen sich am Schweizer Top-Telekom-Event. Prominente Rednerinnen und Redner, unterstützt und kritisch hinterfragt durch den Moderator Reto Brennwald, präsentierten ihre Sicht zum Themenbereich Digitalisierung und Vernetzung, erläuterten neue Chancen und gingen auf Herausforderungen ein.

Radomír Novotný

Für den Bundeskanzler Walter Thurnherr standen verständlicherweise politische Fragen im Zentrum: «Was soll der Staat regulieren, fördern, schützen, finanzieren?» Bei allen Bedenken betonte er auch die oft ausgeblendeten positiven Seiten der Digitalisierung, wie z.B. den schnellen und preiswerten Zugang zu hochwertigem Wissen. Der Staat soll dazu eine zuverlässige Daten-Infrastruktur zur Verfügung stellen. Kritische Fragen warf er im Kontext des Datenschutzes auf: Was man heute als Nutzerprofil bezeichnet und verbreitet, wurde früher Fiche genannt. Das Spannungsverhältnis von Schutz und Nutzen soll diskutiert und definiert werden. Auch die Abschottung in der virtuellen Blase stellt für ihn eine Gefahr dar. Der Austausch von Meinungen in der realen Welt sei wichtig und könne durch einen Chatroom nicht ersetzt werden. Ein gesellschaftlicher Zusammenhalt lässt sich nur durch persönliche Kontakte erreichen.

Die Rolle von Europa

Die Perspektive des Telekom-Anbieters Swisscom präsentierte der CEO Urs Schaeppi. Gemäss seiner Einschätzung kamen die ersten Impulse für die Digitalisierung zwar aus den USA, die zweite Halbzeit könnte sich aber auch in Europa abspielen. Dabei spielen Bildung und Forschung eine wichtige Rolle. Er ging auf die Kombination unbenutzter Assets mit Bedürfnissen ein: Airbnb sei ein gutes Beispiel eines gelungenen Plattformgeschäfts. Die Suche nach Ressourcen, die besser genutzt werden können, könne zu Business-Modellen führen, die in der Lage sind, Branchen zu verändern.

Eine wichtige Komponente ist dabei ein schneller Zugang zu Daten. Die Einführung von 5G, des Nachfolgers von LTE, könnte deshalb eine wichtige Grundlage darstellen. Zusammen mit Ericsson – am Asut-Seminar prominent vertreten durch den Ericsson-CEO Hans Vestberg, der Datenwachstumsprognosen präsentierte – wird 5G nun in der Schweiz als Pilotprojekt eingeführt.

Mehrwerte bei Medien

Wie die Digitalisierung die Medienwelt umwälzt und welche neuen Ansprüche entstehen, präsentierte der SRG-Generaldirektor Roger de Weck. Für ihn stehen die Möglichkeiten und Chancen im Fokus, die grösser sind als die Probleme. Gerade Newcomer können mit

bescheidenen finanziellen Mitteln eine grosse Aufmerksamkeit erreichen.

Das Internet hat einen Kulturwandel ausgelöst, denn beim staatlichen Broadcast-Unternehmen sind nun auch Broadband-Angebote hinzukommen, die ein gewisses Improvisationsvermögen verlangen. Laut de Weck soll das Online-Angebot qualitativ dem Fernsehen entsprechen.

Die spielerische Seite der Digitalisierung präsentierte Gamedesigner Christian Etter. In dem von ihm in Zürich mitgegründeten Museum of Digital Art, das zeigt, wie aus Zahlen und Algorithmen Kunst werden kann, wird der gesellschaftliche Einfluss der Digitalisierung zum Ausdruck gebracht. Anhand seiner erfolgreichen Games und Youtube-Videos wurde klar, dass sich gute Ideen online enorm schnell und gewinnbringend verbreiten können.

Das Seminar machte deutlich, dass heute kein Weg an der Auseinandersetzung mit der Digitalisierung vorbeiführt, wenn man neue Dienste entwickeln oder das bestehende Angebot optimieren möchte. Dies ist zwar aufwendig und kann nicht einfach nebenbei geschehen, aber der Aufwand lohnt sich, denn Konkurrenz erhält man in der digitalen Zukunft nicht nur von bekannten Mitspielern, sondern auch von agilen, mit der digitalen Welt bestens vertrauten Kleinfirmen.



Urs Schaeppi, Swisscom-CEO, und Hans Vestberg, Präsident & CEO Ericsson, stellten ihr gemeinsames Schweizer 5G-Projekt vor.